

Ungarische und deutsche volkstümliche Sternennamen

Judit Kozma

DOI: 10.2436/15.8040.01.38

Abstract

Die volkstümlichen Sternennamen erzählen viel vom Weltbild und von den Aberglauben der Menschen der vergangenen Jahrhunderte. Obwohl diese Benennungen meistens sehr poetisch sind, sind sie trotzdem mit der alltäglichen Realität eng verbunden, da der Mensch die Welt aufgrund seiner Erfahrungen erkundet, und die fremden Konzepte mit bekannten zu identifizieren versucht. Langacker erwähnt folgende von den konzeptuellen Archetypen: der menschliche Körper, das menschliche Gesicht, ein diskretes physisches Objekt, ein sich im Raum bewegendes Objekt, ein Agens, eine Agens-Patiens-Interaktion, eine verbale Face-to-Face-Interaktion und die Benutzung eines Mittels zur Beeinflussung einer anderen Entität. Kein Wunder, dass gerade diese Archetypen in den Bedeutungen volkstümlicher Sternen- und Sternbildernamen erscheinen, wobei in vielen Fällen die einzelnen kognitiven Bereiche nicht diskret voneinander abzugrenzen sind, was auch die Kategorisierung der Benennungen erschwert. Wie Zsigmond Bődök, Forscher der ungarischen Sternennamenmythologie darauf verweist: meistens kann die Bedeutung der Benennung mit der Eigenschaften (Helle, Farbe, horizontale Höhe, Blinzeln, Sichtbarkeitszeitraum, Form, Anordnung, Gruppierung, Nummer etc.) des Stern(bild)s in einer logischen Beziehung gebracht werden.

Die volkstümlichen Sternen- und Sternbildernamen werden immer weniger im Alltag benutzt, und zu vielen Namen konnte man bereits am Anfang des 20. Jahrhunderts keine Referenz mehr bestimmen. Im Mittelpunkt des Artikels steht die kognitive Analyse von Beispielen der ungarischen und der deutschen Namen (zurzeit ca. 660 bzw. 160 im Korpus).

1. Einleitung

Die volkstümlichen Sternennamen erzählen viel über die Denkweise, das Weltbild und die Aberglauben der Menschen der vergangenen Jahrhunderte. Nach dem Glauben des Volkes steht der Mensch im Mittelpunkt des Universums, so misst er alles mit ihm selbst: während sich unter seinen Füßen die Unterwelt und über ihm der Himmel oder die himmlische Welt, der Ort der Sternkörper und der atmosphärischen Erscheinungen befindet, ist zwischen diesen beiden die Erde zu finden, die Welt der Menschen und anderer Lebewesen (s. Dömötör, 1990, 729).

Zsigmond Bődök, ein bedeutender Forscher der ungarischen Sternennamenmythologie, beklagt, dass es kaum wissenschaftliche Versuche gibt, in denen man die Zusammenhänge des Volksgebrauchs und der astronomischen Realität erschließen würde (meistens werden die Sternennamen einfach aufgelistet, höchstens die Sagen verwandter Völker miteinander verglichen), obwohl die Mehrheit der Benennungen und Aberglauben auf empirischen Erfahrungen beruht.

Dieser Beitrag kann einerseits auch leider keiner ausführlichen astronomischen Analyse gerecht werden, andererseits können aber die Namen nicht ganz aus ihrem Kontext herausgenommen werden, da in diesem Fall mindestens ein Teil der Benennungsmotivation verschwände. Wie Zsigmond Bődök (2006) darauf verweist, kann die Bedeutung der Benennungen nur vereinzelt mit den Eigenschaften (Helle, Farbe, horizontale Höhe, Blinzeln, Sichtbarkeitszeitraum, Form, Anordnung, Gruppierung, Anzahl etc.) der Gestirne oder der Sternbilder, die sie beinhalten, nicht in einer logischen Beziehung gebracht werden. Zwar muss die Bedeutung eines sprachlichen Zeichens von seiner Referenz – laut der berühmten Theorie von Frege – unterschieden werden (zitiert von Kiefer, 1989), doch bildet die Referenz ein wichtiger Baustein der Bedeutungsstruktur der Eigennamen (vgl. Soltész, 1979, 24–32).

Bei der Untersuchung der Bedeutung von Eigennamen darf man den Gesichtspunkt der Pragmatik nicht vergessen: die Namen werden nämlich gegeben. Auf der anderen Seite wissen wir aber in den meisten Fällen nicht mehr, wer der Namengeber war. Mehrmals ist auch fraglich, ob ein Name heutzutage als solcher erkannt wird: die Wörter *Betelgeuze* oder *Kochab* zum Beispiel erscheinen uns wahrscheinlich eher als Namen, als die *Leiter*, *drei Rechen* oder die *Schäferfreude*. Natürlich spielt hier die Fremdsprachlichkeit der ersten Gruppe auch eine Rolle (s. Hajdú, 2003, 54).

Die volkstümlichen (so die ungarischen wie die deutschen) Sternen- und Sternbildernamen werden immer weniger im Alltag benutzt, und zu vielen Namen konnte man schon am Anfang des 20. Jahrhunderts keine Referenz mehr bestimmen (s. Toroczka-Wigand, 1988²). Die Benennungen sind meistens sehr poetisch, aber sind zur Erde mit tausend Fäden angeknüpft, da der Mensch die Welt aufgrund seiner Erfahrungen erkundet, und die fremden Konzepte mit bekannten zu identifizieren versucht. Ronald Langacker (1999, 171) erwähnt folgende von den konzeptuellen Archetypen: der menschliche Körper, das menschliche Gesicht, ein diskretes physisches Objekt, ein sich im Raum bewegendes Objekt, ein Agens, eine Agens-Patiens-Interaktion, eine verbale Face-to-Face-Interaktion und die Benutzung eines Mittels zur Beeinflussung einer anderen Entität. Kein Wunder, dass gerade diese Archetypen in den Bedeutungen volkstümlicher Sternen- und Sternbildernamen erscheinen (und auch in den arabischen, lange Zeit offiziell benutzten Namen, s. Kunitzsch, Smart, 1986), wobei in vielen Fällen die einzelnen kognitiven Bereiche nicht diskret voneinander abzugrenzen sind (vgl. Tolcsvai Nagy, 2005, 29), was auch die Kategorisierung der Benennungen erschwert.

2. Sternennamen im Allgemeinen

Die Sterne können mehrere Namen tragen (ausführlicher siehe Kozma, 2007; Kozma, 2008): verschiedene Katalognummern, mit oder ohne Positionsangaben (*ADS 1477, CCDM 02319+8915*), Bezeichnung anhand des den Stern beinhaltenden Sternbildes (*α Ursae Minoris, I UMi*), Eigennamen (meistens arabischen oder griechisch-lateinischen Ursprungs) und eventuell die Entsprechung dieser in den Nationalsprachen (*Polaris, Polarstern, Sarkcsillag*), sowie mehrere inoffizielle, volkstümliche Namen (*Polárcsillag, Leitstern, Éjszaki/Északi csillag ~ Nordstern, Szent Péter agara* 'Windhund des St. Petrus', *Göncöltérítője* 'Lenker des Göncöls', *Boldogasszony matullája* 'Weife der heiligen Jungfrau', *Órzócsillag* 'Schutzstern'). Die hier als Beispiel zitierten Namen bezeichnen alle das sehr bekannte Objekt am Himmel, den Polarstern. Aber im Folgenden wird nur auf die volkstümlichen Namen fokussiert, wobei nicht außer Acht gelassen werden darf, dass unter volkstümlichen Sternennamen auch solche Namen aufgefasst werden, die ganze Sternbilder (oder deren Teile), sowie Planeten, Kometen oder Meteore bezeichnen. Die Denotate dieser Namen sind in mehreren Fällen heutzutage nicht mehr identifizierbar, weil – wie schon erwähnt wurde – diese Namen im Alltag fast nicht mehr benutzt werden.

3. Material und Methode der Untersuchung

Im vorliegenden Beitrag wird versucht, einen kurzen Einblick in die Vielfalt der volkstümlichen Sternennamen zu geben. Zwei Sprachen sind ausgewählt worden: das Ungarische, meine Muttersprache, und das Deutsche, das einen großen Einfluss auf das Ungarische geübt hat, auch im Bereich der Sternennamen.

Das Korpus, das die Basis der Untersuchung gibt, besteht zur Zeit aus ca. 600 ungarischen und 160 deutschen Namen, die aus den Werken stammen, die in der Quellenangabe aufgelistet sind. Von diesen möchte ich zwei hervorheben: Zsigmond Bődök (2006) und Győző Zsigmond (2005) kategorisieren die Namen nach thematischen Gruppen.

Vor der Darstellung dieser Kategorien werden aber zuerst die Grundsätze der kognitiven Semantik kurz zusammengefasst.

3.1. Kognitive Semantik

Die wichtigsten Grundsätze dieser Disziplin werden hier anhand von Ágnes Kuna (2008) beschrieben: Laut der kognitiven Linguistik ist die Sprache ein wichtiger Teil des menschlichen Wissens über die Welt. Die Bedeutung der sprachlichen Zeichen hängt mit den menschlichen Erfahrungen zusammen, so sind die begrifflichen und die sprachlichen Bedeutungen miteinander eng verbunden. Die Grundeinheit des menschlichen Wissens ist der Begriff. Die Begriffe werden während des Erkenntnisprozesses aufgrund ihrer Eigenschaften den Kategorien zugeordnet. Laut der Prototypentheorie organisieren sich diese Kategorien um zentrale, prototypische Exemplare, wobei das wichtigste Organisationsprinzip die Familienähnlichkeit ist. Die Exemplare einer Kategorie sind „gute“ oder weniger „gute“, weniger typische Exemplare, so gibt es keine festen Grenzen zwischen den Kategorien, die Exemplare am Rande können leicht zu anderen Kategorien zugeordnet werden.

In der kognitiven Linguistik spielen die „konzeptuellen Metaphern“ eine wesentliche Rolle: Sie sind grundsätzliche Elemente des menschlichen Denkens und Erkenntnisprozesses. Die Metaphern helfen uns, bestimmte Begriffe leichter zu verstehen, indem sie Elemente eines Quellenbereiches mit denen eines Zielbereiches verbinden.

4. Begriffsbereiche der volkstümlichen Sternennamen

Aufgrund der oben dargestellten Prinzipien können die begrifflichen Bedeutungen der volkstümlichen Sternennamen den Begriffsbereichen zugeordnet werden. Zsigmond Bödök und Győző Zsigmond geben in ihren Werken mögliche thematische Gruppierungen der ungarischen Namen an, die hier nebeneinander gestellt sind, um ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede gut zu veranschaulichen.

Kategorisierung von Győző Zsigmond (2005)

- I. Richtungssterne
- II. Zeitsterne
 - A) Jahreszeitensterne
 - B) Tageszeitensterne und Uhrzeigersterne
- III. Die menschliche Welt und Gesellschaft
 - A) Historische Begriffe
 - B) (Aber)glaube und Religion
 - C) Berufe und Ämter
 - D) Werkzeuge, Gegenstände und Lebensmittel
 - E) Ethniken
 - F) Wohlstand und gesellschaftliche Relationen
 - G) Tiere
- IV. Eigenschaften der Gestirne

Kategorisierung von Zsigmond Bödök (2006)

- I. Richtungs- und Zeitsterne
 - A) Leit- oder Richtungssterne
 - B) Uhrzeigersterne
 - C) Jahreszeitensterne
- II. Projektion der menschlichen Welt am Himmel
 - A) Berufe und Ämter
 - B) Elemente der geografischen Umgebung
 - C) Historische Andenken und Persönlichkeiten
 - D) Werkzeuge und Gegenstände
 - E) Tiere am Himmel
- III. Elemente der Volksdichtung
 - A) Eigenschaftsbezeichnende Namen
 - B) Sehnsucht, Freude oder Traurigkeit
 - C) Glückssterne
 - D) Menschliche Eigenschaften

Wie es zu sehen ist, sind sie Kategorien bei beiden Autoren durchaus dieselben, nur die Akzente werden anders gesetzt: Bei Zsigmond Bődök werden die Kategorien Richtungssterne und Zeitsterne zusammengezogen. Bei ihm ist die Hauptgruppe der menschlichen Welt weniger, die „Elemente der Volksdichtung“ genannte Kategorie aber mehr untergegliedert als bei Győző Zsigmond. Durch die Kombination dieser zwei Kategorisierungen schlage ich nun eine dritte mögliche Gruppierung vor, wobei ich auch die Prinzipien der kognitiven Semantik vor Augen halte. Ich schlage drei Hauptkategorien vor, von denen jede weiter gegliedert wird:

Kategorisierung von Kozma (2008)

- I. „Gliederungssterne“
 - A) Richtungssterne
 - B) Zeitsterne
 - C) Jahreszeitensterne
- II. Die menschliche Welt am Himmel
 - A) Personen
 - B) Körperteile
 - C) Tiere
 - D) Pflanzen und andere Naturerscheinungen
 - E) Gegenstände
 - F) Orte
- III. Abstrakte Begriffe
 - A) Emotionen
 - B) Ereignisse
 - C) Eigenschaften der Gestirne
 - D) Glückssterne

Die erste Gruppe nenne ich „Gliederungssterne“, da diese den Raum oder die Zeit gliedern können, wie es unten gezeigt wird. Diese Kategorie enthält die sogenannten Richtungssterne, die Zeitsterne und die Jahreszeitensterne. Die zweite Hauptgruppe besteht aus den Sternennamen, die auf die menschliche Welt hinweisen: auf Personen, Körperteile, Tiere, Pflanzen und andere Naturerscheinungen, Gegenstände und Orte. Zu den dritten und letzten Hauptgruppen sind erstens die Namen angeordnet, die auf abstrakte Begriffe (z. B. Gefühle, Emotionen) hindeuten, zweitens die, die ganze Geschehnisse beschreiben, drittens die, die mit verschiedenen Eigenschaften (Farbe, Helligkeit, Anordnung usw.) der Sterne verbunden sind. Schließlich können hier auch die so genannten Glückssterne erwähnt werden.

Das Diagram 1 zeigt den Prozentsatz der Namen in diesen drei Gruppen. Die ungarischen Daten sind hellgrau, die deutschen schwarz markiert. Gut zu erkennen ist, dass die meisten Namen in beiden Sprachen zur zweiten Kategorie (menschliche Welt) gehören, dann kommen die abstrakten Begriffe, und relativ wenig Namen können zu den Gliederungssternen gezählt werden. Einige Prozente der Namen konnten nicht kategorisiert werden.

Im Folgenden werden diese einzelnen Kategorien durch Beispiele veranschaulicht. Die deutschen Übersetzungen der ungarischen Namen sind jeweils in Klammern angegeben. Ebenso, wenn bekannt, der jeweilige Stern mit Angabe des ihn beinhaltenden Sternbildes. Die Liste der Abkürzungen der im Artikel vorkommenden Sternbildernamen ist im Anhang zu finden.

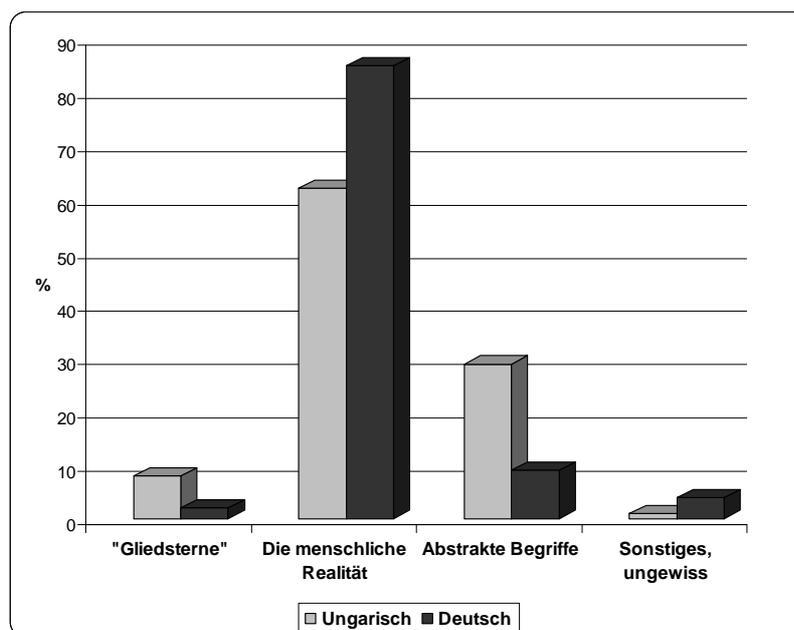


Diagram 1

4.1. „Gliedersterne“

4.1.1. Ein Richtungsstern markiert eine bestimmte Richtung am Himmel, die je nach Region oder sogar je nach Siedlung abweichen kann, und dementsprechend wurden dem Stern unterschiedliche Namen gegeben. Die Identifizierung der Richtungssterne ist heutzutage wegen der vielen verschiedenen Namen ziemlich problematisch. Der bekannteste Richtungsstern ist aber zweifellos der schon erwähnte *Polarstern*, der in den letzten Jahrtausenden den Norden ziemlich genau zeigt. Einige weitere Namen dieses Sterns sind hier auch angegeben: *Jelcsillag* ('Zeichenstern'), *Utas ember öröme* ('Freude des Reisenden'), *Utas ember szerencséje* ('Glück des Reisenden'), *Utasok csillaga* ('Stern der Reisenden'), *Vándorlegények csillaga* ('Stern der Wanderburschen'; UMa). Wahrscheinlich gehört hier auch der Name *Betyárvezető csillag* ('diebführender Stern'), wie es Bödök (2006, 25, 29) feststellt. Und vielleicht kann hier auch der isländische Name *Südstern* erwähnt werden, die wahrscheinlich die Wega (α Lyr) bezeichnete (s. Reuter, 1934, 257–71).

4.1.2. Die Zeitsterne (Tageszeiten- und Uhrzeitgestirne) sind zu einem bestimmten Zeitpunkt zu sehen, und können daher als Zeitmesser verwendet werden. Auf abends zu beobachtenden Sterne deuten die folgenden Benennungen: *Alkonycsillag* ('Dämmerungsstern'), *Álomhozó csillag* ('traumbringender Stern'), *Vacsoracsillag* ('Abendessenstern') (alle Namen der Venus). Nächtliche Zeitsterne: *Éjféli csillag* ('Mitternachtsstern'), *Két éjőr* ('zwei Nachtwächter'; γ und β UMi), *Pihenő csillag* ('rastender Stern'). Sterne der Frühe: *Hajnal hírmondója* ('Frühenbote'), *Pásztorserkentő* ('Schäferwecker'), *Pirkadathozó* ('Morgenrötenbringender') (alle Namen der Venus). Aus den Namen ist es eindeutig, dass der wichtigste Zeitstern die Venus (eigentlich ein Planet) ist, die man mal am Abend, mal am Morgen beobachten kann – darauf deutet auf dem ungarischen Sprachgebiet weitgehend bekannter Name: *Esthajnalcsillag* ('Abendmorgenstern').

4.1.3. Die Jahreszeitensterne sind nicht im ganzen Jahr am Himmel zu sehen, weil die sie beinhaltenden Sternbilder vom ungarischen und deutschen Gebiet gesehen keine Zirkumpolarsternbilder sind. Wenn diese Gestirne erscheinen, wissen die Bauern, dass es Zeit

ist, bestimmte landwirtschaftliche Tätigkeiten (z. B. Pflügen, Aussäen, Ernte) auszuüben: *Árpaérlelő csillag* ('Gerstenreifender Stern'), *Ekehajtó csillag* ('Pflug führender Stern'), *Kikelet hírmondója* ('Lenzbote'; Hyaden), *Őszi csillag* ('Herbststern'; α Aur), *Szüretelő csillag* ('Erntenstern') usw.

4.2. Die Hauptkategorie der Projektion der menschlichen Welt am Himmel umfasst die meisten Unterkategorien. Diagramm 2 zeigt wieder den Prozentsatz der Namen in den verschiedenen Untergruppen. In diesen Namen erscheinen am häufigsten Wörter für Gegenstände oder Orte, dann Bezeichnungen von Personen, Tieren und Körperteilen. Nur wenige ungarische Namen sind mit Pflanzen und anderen Naturerscheinungen verbunden.

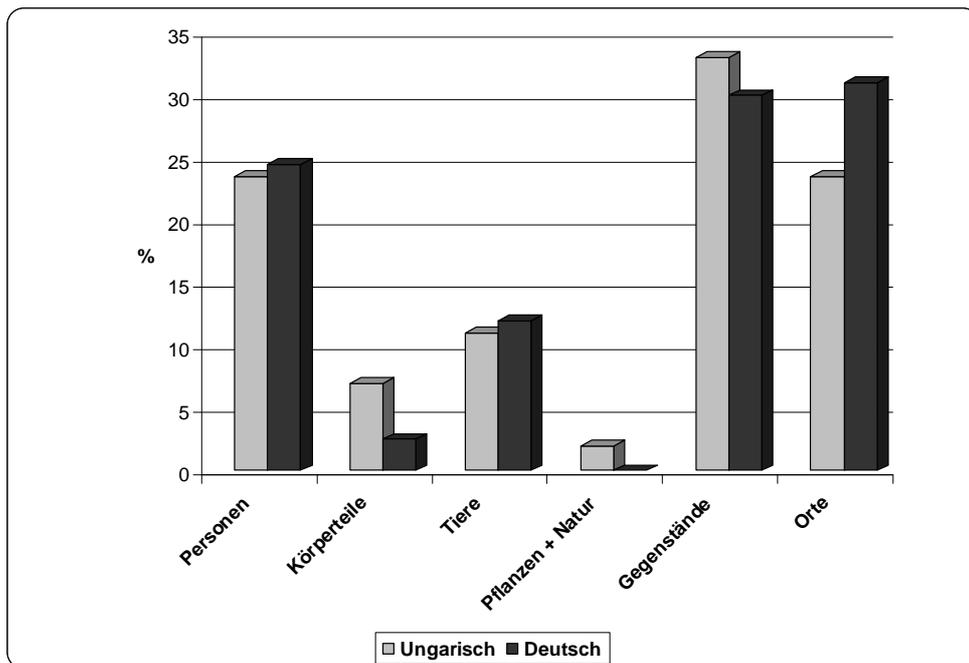


Diagram 2

4.2.1. In der Unterkategorie der Personen gibt es erstens Namen, die auf landwirtschaftliche Personen hinweisen: *Bérösgyerök* ('Bauerknecht'), *Csősz* ('Feldhüter' α Lyr), *Ebédhordó csillag* ('Essen tragender Stern'; α CMa), *Égi pásztor* ('himmlischer Hirt'; α Aql), *Halászcsillag* ('Fischerstern'; β , δ And und α , ϵ Peg), *Kaszás után járó* ('hinter dem Mäher Gehende'; α CMa), *Kiskondás* ('kleiner Schweinehirt'; Alcor), *Ökrész* ('Ochsenhirt'; α Boo), *Tévelygő juhász* (α Aql), *(der kleine) Fuhrmann* (Alcor), *drei Holzhacker* (δ , ϵ , ζ Ori), *drei Mäher* (σ , θ , ι Ori), *Knechtfinck/Knechtgen* (Alcor). Obwohl kein Stern, aber der Mond wurde auch als *Hirt* unter dem deutschen Volk bezeichnet (Bächtold-Stäubli, 1934/1935, 516). Der Name *Lovagocska* (Alcor) und seine deutsche Entsprechung und auch Vorbild: *Reuterlein* ~ *Reiterchen* kann hier auch erwähnt werden, denn dieser Name bezeichnete wohl wirklich einen „kleinen Reiter“ und keinen Krieger (s. Bartha, 2010, 309) wie die Benennungen in der folgenden Gruppe.

Zweitens gibt es also solche Namen, die auf Kriegspersonal hindeuten: *Hadúr* ('Kriegsherr'; α Cyg), *Háromhadnagy csillag* ('Dreileutnantstern'; γ Crv, γ und δ Cyg), *Kapitány csillag* ('Kapitänstern'; α Cyg). In der ungarischen Geschichte spielten die *Hét vezér* ('sieben Fürsten') eine wesentliche Rolle: sie führten die Volksstämme ins neue Land, das heutige Ungarn. Diese Bezeichnung hängt auch mit der Anzahl der hellsten, gut zu beobachtenden Sterne der Plejaden zusammen (s. Gruppe 4.3.1).

Von den übrigen Personengruppen kann man diejenigen hervorheben, die mit dem Glauben oder der Religion verbunden sind: *drei Marien* (δ , ϵ und ζ Ori), *Három Királyok* ~ *Heilige Drei Könige* (δ , ϵ und ζ Ori), *Goliath* (Ori), sowie die Personennamen, die auf Sterne übertragen worden sind: *Bencer* ~ *Ganci* ~ *Gence* ~ *Gince* ~ *Gönc(öl)* ~ *Gönce* ~ *Gönde* (UMa), *Jancsika-csillag* ('Hannes-Stern'), *Katicsillag* ('Käthe-Stern'; Venus), *Sántakata* ('lahme Käthe'; α CMa). Die deutschen mundartlichen Sonnenbezeichnungen *Frau Sonne* und *Jungfer* sollten eigentlich heidnische Reste sein, doch das Alter der weiteren Namen *alte Mutter* (mundartlich: *de ollsch*, *de oll madam*, *mudder gläunig*) und *Mariken* ist schwieriger zu bestimmen (s. Bächtold-Stäubli, 1936/1937, 55–63).

4.2.2. Von den Körperteilen ist das Auge das wichtigste. Das ist nicht überraschend, weil sowohl die Sterne als auch die Augen der Menschen strahlen können. Einige Beispiele: *Árvaleányszeme* oder *Árvaleány pillantása* ('Auge/Blick des Waisenmädchens'), *Istenszeme* ('Auge Gottes'), *Mátyásszeme* ('Auge von Matthias [Rex]'). Wenn ein Stern scheinbar vom Himmel fällt, ähnelt diese Erscheinung auch dem Tränenströmen aus den Augen, so kann dieses Bild in den Namen der Meteore erscheinen: *Ég könnye* ('Tränen des Himmels'), *Laurentiustränen* ~ *Tränen des Laurentius*, *Tränen des Mondes um die verlorene Sonnenbraut*.

Andere Körperteile wie das Haar: *Aranyhajú csillag* ('Stern mit goldenem Haar'), der Kopf: *Tündérfő* ('Feenhaupt'; α CMa), die Hand: *Óriás tenyere* ('Handfläche des Riesen'; Ori), das Bein: *Nehéz lábú csillag* ('schwerbeiniger Stern'; α CMi) sind viel weniger in den Sternennamen vertreten. Die „Handfläche des Riesen“ bezeichnet den Orion und seine Umgebung. Diese Konstellation gleicht wirklich einer Handfläche, hier ist also die scheinbare Position der Sterne der Grund für die Namengebung.

4.2.3. Von den Tieren ist eindeutig die Henne hervorzuheben, weil sich die meisten Namen auf dieses Tier beziehen. Es lässt sich damit erklären, dass der offene Sternhaufen (oder mindestens dessen hellste Sterne) im Sternbild Stier, offiziell Plejaden benannt, im Winter sehr gut auch mit bloßem Auge beobachtet werden kann. Es ist nicht schwer, sich in dieser Sterngruppe eine Henne mit ihren Küken vorzustellen (s. Abbildung 1): *Csibéstyúk* ('Henne mit Küken'), *Fiaska* ('kleine Henne mit Küken'), *Hét csibe s a kotló* ('sieben Küken und die Bruthenne'), *Kotlós a csürkékvel* ('Bruthenne mit den Küken'), *Tyúkos csillag* ('Stern mit Henne') ~ *Bruethüenli*, *Bruthenne mit den Hühnlein*, *d'Henneer*, *Gluck(henne)*.

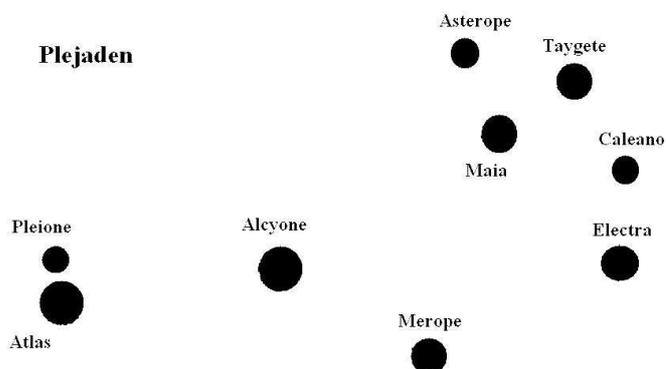


Abbildung 1: Die Plejaden (Quelle: eigene Zeichnung)

Der Bär oder sogar die Bären sind auch sehr auffallend im ganzen Jahr. Interessant ist, dass der deutsche Name bis zum Ende des fünfzehnten Jahrhunderts weiblich war: *birin*,

Bärin, was wohl auf den Einfluss der lateinischen Bezeichnung *Ursa* zurückzuführen ist (s. Bächtold-Stäubli, 1938/1941, 679–84).

Auch andere Tiere, wie Hunde, Ziegen, Hahne leben am Himmel – wenigstens in der Phantasie des Volkes: *Ebecske* (α CMi) ~ *Hundstern* (α CMa), *Gödölyék* ('[zwei] Zicklein'; ζ und η Aur), *Hahnstern* (α Lyr).

Die folgenden Namen beziehen sich zwar nicht auf Tiere, aber sind mit ihnen sehr eng verbunden, deshalb werden sie hier und nicht unter den sonstigen Begriffen erwähnt: *Darászfészek* ('Wespennest'), *Fészekcsillag* ('Neststern'; Pleiades?), *Kaptár* ('Bienenstock'; Hyaden) *Kaptárhódja* ~ *Kaptárhúgya* ('Bienenstocksstern'; Pleiades), *Méhkas* ('Bienenkorb'; Hyaden), *Vakondok túsása* ('Maulwurfshügel').

4.2.4. Pflanzen und andere Naturerscheinungen. Nur wenige (ungarische) Namen nehmen Bezug auf Pflanzen: *Bokorcsillag* ('Sträucherstern'), *Cserfacskillag* ('Zerreichenstern'), *Rúzsacsillag* ('Rosenstern'). Aber wenn man die einzelnen Sterne als himmlische Abbildungen von Pflanzen betrachtet, kann diese Kategorie auch mit den Namen *Erdő* ('Wald'), *Harmatlegelő* ('Tauweide'; Milchstrasse), *Rúzsáskert* ('Rosengarten'; CrB), *Szent Domonkos kertje* ('Garten des St. Dominik'; CrB), *Úristen vetése* ('Saatfeld des Herren Gottes'; δ , ϵ und ζ Ori) oder *Gottesfurche* erweitert werden.

Die Namen *Éjszakai szivárvány* ('nächtlicher Regenbogen'), *Esőcsillag* ('Regenstern'), *Levegőcsillag* ('Luftstern'), *Örvénycsillag* ('Wirbelstern') beziehen sich auf Naturerscheinungen, bzw. auf Elemente der Natur.

4.2.5. Gegenstände. Auf Diagram 2 war es deutlich zu sehen, dass die größte (was das Ungarische angeht), bzw. die zweitgrößte Unterkategorie in dieser Gruppe die der Gegenstände ist. Das ist letzten Endes den vielen Bezeichnungen mit *Wagen* zu danken. Die hellsten Sterne des Großen Bären und des Kleinen Bären formen seit Jahrtausenden je einen himmlischen Wagen. Diese waren im Volksglauben mehreren Personen zugeschrieben, was sich in der Vielfalt dieser Benennungen widerspiegelt: *Göncölszekér* ('Göncölswagen'), *Jancsika szekere* ('Wagen des Hannes'), *Jób szekere* ('Hiobswagen'), *Szent László szekere* ('Wagen des St. Ladislaus'), *Szinásszekér* ('Heuwagen'), *Illés szekere* ~ *Eliaswagen*, *Szt. Péter szekere* ~ *Peterswagen/Wagen des St. Petrus*, *Davidswagen*, *Heerwagen/Herwagen*, *Karlswagen* (bezieht sich wohl auf Thor), *Wagen des Dietrich von Bern*, *Wagen der Maria*, *Wotanswagen*.

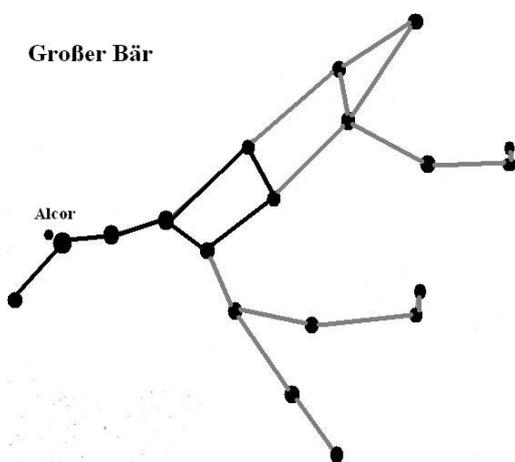


Abbildung 2: Großer Bär
(Quelle: eigene Zeichnung)

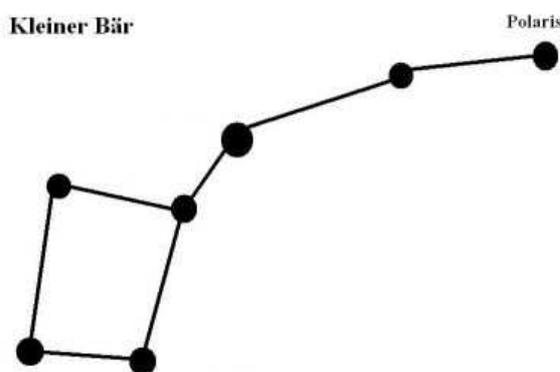


Abbildung 3: Kleiner Bär
(Quelle: eigene Zeichnung)

Ein weiteres, unter den volkstümlichen Sternennamen häufig vertretenes Objekt ist – vielleicht überraschend – der Stab. Eine Erklärung liegt wieder in der Konstellation der Gestirne: im Sternbild Orion liegen drei helle Sterne (δ , ϵ , ζ Ori) scheinbar nebeneinander in einer geraden Linie. (Im offiziellen Sternbild werden sie als Orions Gürtel betrachtet.) Die Geradlinigkeit kann leicht die Idee des Stabs oder Stocks hervorrufen (vgl. auch Bartha, 2006). Im Volksdenken gehört dieser himmlische Stab – den zwei Wagen ähnlich – einer Menge von Personen: *Birópálca* ('Richtersstab'), *Juhászbot* ('Schäferstock'), *Koldúsbot* ('Bettlersstab'), *Jákob pálcája* ~ *Jakobsstab*, *Püspökpálca* ~ *Bischofsstab*, *Szent Péter pálcája* ('Petersstab'), *Mosesstab*, *St. Martinsstab*. Oder einfach nur: *(drei) Stäbe*.

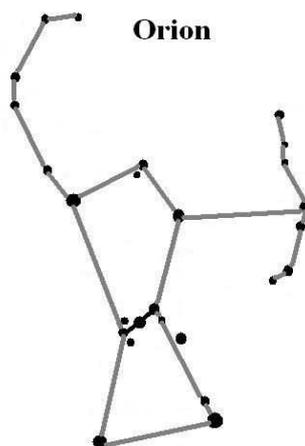


Abbildung 4: Orion (Quelle: eigene Zeichnung)

Schließlich befinden sich auch andere Gegenstände, besonders die der Landwirtschaft am Himmel: *Ásócsillag* ('Spatenstern'; Hyaden), *Kaszacsillag* ('Sensestern'; Ori), *Létra* ('Leiter'), *Egge* (And), *drei Rechen* oder *krumme Harke* (δ , ϵ , ζ Ori).

4.2.6. Orte. Die letzte Untergruppe in dieser Kategorie besteht aus Ortsbezeichnungen. Die Vorstellung des Weges oder der Straße spielt hier eine zentrale Rolle. Kein Wunder, denn wenn man nach oben schaut, kann man den weißen Streifen, die Milchstraße (auf Ungarisch dasselbe: *Tejút*) in der Mitte des Himmels betrachten, die auch in anderen Sprachen als Weg/Straße genannt wird: *Milky Way*, *Galaxias*, *Lactée* usw. Die volkstümlichen Namen geben meistens an, wer diesen Weg benutzt oder wohin er führt (zu Wallfahrtsorten oder zur nächsten größeren Siedlung in der Richtung des Streifens): *Jézus útja* ~ *Jesuweg*, *Hadak/Seregek útja* ~ *Heerstraße*, *Szegények útja* ('Weg der Armen'); *Aachener Straße*, *Pilgerweg*.

Diesen Streifen kann man aber auch als Graben betrachten, wie andere volkstümliche Namen darauf hinweisen: *Hunárok* ('Graben der Hunnen'), *Hajnali hasadék* ('Spalt der Frühe')

Die Gestirne ähneln auch glänzenden Wassertropfen, so sind mehrere Namen im Bereich Fluss oder Wasser im Korpus zu finden: *Óriásgázlója* ('Furt des Riesen'; Ori), *Sárkánygázlója* ('Furt des Drachen'), *Szentkút* ('heiliger Brunnen'; Cas), *Szépaszony kútja* ('Brunnen der schönen Frau').

Andere Orte wie Gebäude erscheinen viel seltener unter den Namen: *Fészercsillag* ('Schuppenstern'), *Korcsma* ('Kneipe; Cas'), *Kunyhó* ('Hütte'; Cep), *Négymalomcsillag* ('Viermühlenstern'; β , γ , η und ζ UMi), *Tündéraszony palotája* ('Palast der Feenfrau'; UMi).

4.3. Die Hauptkategorie der abstrakten Begriffe – wie schon der Name andeutet – ist die abstrakteste: die verschiedensten Namen sind hier zugeordnet worden.

4.3.1. Eigenschaften der Sterne. Mehrere Namen sind eng mit bestimmten Eigenschaften (Helle, Farbe, Sichtbarkeit usw.) der Gestirne verbunden: *Ezüstcsillag* ('Silberstern'), *Fényes hűgy* ('heller Stern') (α Aur), *Halovány csillag* ('bleicher Stern'), *Vendégcsillag* ('Gaststern') (Komet). Den kleinen Alcor im Sternbild UMa kann man nur mit guten Augen sehen, darauf deutet der Name *Augenprüfer* hin. Auf seine Größe nehmen auch die folgenden Bezeichnungen Bezug: *Hüvelypeci* ~ *Däumling/Duemk/Dümich/Dümik/Dümmeke/Stofferdümik*.

In dieser Gruppe können auch die Namen erwähnt werden, die sich auf die Anzahl der Nachbarsterne beziehen: *Hétcsillag* ~ *Siebengestirn* (Pleiades; UMa), *Magányos csillag* ('einsamer Stern'), *Özvegy csillag* ('verwitweter Stern'), *Páros csillag* ('paarige Sterne'; Gem). Der Name *Siebengestirn* ist in dem Sinne hervorzuheben, weil dessen Entsprechung im Ungarischen eindeutig nur die Plejaden bezeichnet, während das deutsche Wort sowohl für diesen Sternhaufen als auch für den Großen Bären verwendet wird (Erdödi 1970: 60; Bächtold-Stäubli, 1938/1941, 679–84).

4.3.2. Tätigkeiten. Ein großer Teil der hier zugeordneten ungarischen Namen weist auf unterschiedliche Tätigkeiten oder Geschehnisse hin, die teils mit dem Alltagsleben der Bauern eng verbunden sind, teils zur Volksdichtung gehören. Sprachlich bestehen die ungarischen Namen entweder aus abstrakten Substantiven oder vorüberwiegend aus Wortverbindungen vom Substantiv und Partizip I. Einige Beispiele seien hier anzuführen: *Futosó csillag* ('laufender Stern'; Komet), *Gombolyító csillag* ('wickelnder Stern'), *Órzócsillag* ('Schutzstern'; α UMi), *Rablócsillag* ('Räuberstern'), *Zászlótartó csillag* ('fahnenhaltender Stern'; α Cyg).

Scheinbar setzt der Name *Tatárdúlás* ('Mongolensturm'; Com) ein Denkmal dem historischen Ereignis im Ungarn des 13. Jahrhunderts, aber Lajos Bartha (2010, 128) vermutet (anhand von ethnographischen Untersuchungen im 19. Jahrhunderts), dass es hier überhaupt nicht um dieses Ereignis, sondern eher um den ursprünglichen Urchaos geht.

4.3.3. Glückssterne. Als Letztes ist die Gruppe der Glückssterne zu erwähnen: bestimmte Gestirne sind einer Person oder einer Personengruppe zugeschrieben; sie sollen diesen Menschen im Leben helfen. Die Namen können in zwei Gruppen geteilt werden: Namen mit dem Wort *csillag* 'Stern': *Ábrahám csillaga* ('Stern des Abraham'), *Koldusok csillaga* ('Stern der Bettler'), *Magyarok csillaga* ('Stern der Ungarn'; Jupiter). Namen mit den Wörtern *szerecsse* 'Glück' oder *öröm* 'Freude': *Szegény ember szerecsséje* ('Glück der Armen'), *Juhászöröm* ('Schäferfreude'), *Kisdédé öröme* ('Freude der Säuglinge').

5. Abschluss

Damit schließe ich die Darstellung der in den Sternennamen vorkommenden Begriffe und deren Kategorien ab. Als Zusammenfassung möchte ich noch einmal die wichtigsten konzeptuellen Metaphern hervorheben.

Die Sterne können einerseits einzeln betrachtet werden:

STERNE AUGEN: Die Basis der Metapher ist hier der Glanz, das Schimmern.

STERNE PERSONEN: Die Basis ist, dass beide diskrete Entitäten sind. Der Sternenhimmel spiegelt die Menschenwelt wider.

Andererseits können Sterngruppen bestimmte Konzepte hervorrufen:

STERNE WAGEN: Die Basis ist die eindeutige Ähnlichkeit der Sternkonstellation mit einem Wagen.

STERNE BRUTHENNE MIT KÜKEN: Die Basis ist wiederum die Ähnlichkeit der Sternkonstellation mit einer Henne mit Küken um sie.

STERNE STAB: Die Basis ist die Geradlinigkeit.

STERNE WEG: Die Basis ist der Streifen auf der Erde, bzw. am Himmel.

6. Ausblick

Wie in der Einleitung schon erwähnt wurde, sind diese Kategorien nicht fest, auch andere Kategorien könnten aufgestellt werden, z. B., wenn man die Glieder Stern (csillag, húgy auf Ungarisch) weglässt und nur die Bestimmungsworte als Basis der Kategorisierung nimmt. Ein anderes Kategoriensystem kommt auch dann zustande, wenn nur die Namen betrachtet werden, ohne die Eigenschaften (Helle, Position usw.) der Gestirne, die sie bezeichnen. Dann könnte man z. B. den Namen *Abendessenstern* zu den Geschehnissen zuordnen, nicht zu den Uhrzeigestirnen. Aber wie uns Lajos Bartha (2010) darauf aufmerksam macht, sind zur Untersuchung der volkstümlichen Sternennamen neben linguistischen und folkloristischen Kenntnissen auch astronomische erforderlich.

Anhang

Abkürzungen der im Artikel vorkommenden Sternbildernamen

And = Andromeda	Cyg = Cygnus, Schwan
Aur = Auriga, Fuhrmann	Gem = Gemini, Zwillinge
Cas = Cassiopeia, Kassiopiea	Lyr = Lyra, Leier
Cep = Cepheus, Kepheus	Ori = Orion
CMA = Canis Maior, Großer Hund	Peg = Pegasus
Com = Coma Berenices, Haar der Berenike	UMa = Ursa Maior, Großer Bär
CrB = Corona Borealis, Nördliche Krone	UMi = Ursa Minor, Kleiner Bär
Crv = Corvus, Rabe	

Quellenangabe

- Bächtold-Stäubli, Hanns (Hrsg.). 1927–1942. *Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens*. I–X. Bände. Berlin/Leipzig.
- Bödök, Zsigmond 2006. *Magyarok égi képek könyve*. [Himmlisches Bilderbuch der Ungarn.] Dunaszerdahely.
- Gerlach, Walter. 2000. *Das neue Lexikon des Aberglaubens*. München/Zürich.
- Kulin, György. 1975. *A távcső világa*. [Die Welt des Teleskops.] Budapest.
- Reuter, Otto Sigfrid. 1934. *Germanische Himmelskunde. Untersuchungen zur Geschichte des Geistes*. München.
- Toroczkai-Wigand, Ede. 1988². *Öreg csillagok*. [Alte Sterne.] Budapest.
- Zsigmond, Győző. 2005. *Csillagok, csillagképek magyar népi nevei. Csillagokhoz fűződő néphagyomány*. [Ungarische volkstümliche Namen von Sternen und Sternbildern. An Sterne gebundene Volksüberlieferung.] Budapest.

Bibliografie

- Bartha Lajos. 2006. *Hányan vannak a „Három kaszások“?* [Wieviele sind die „Drei Mäher“?] In: *Meteor* 2. Budapest. 54–61.

- Bartha, Lajos. 2010. A csillagképek története és látnivalói. [Geschichte und Sehenswertes der Sternbilder.] Szentendre: Geobook Hungary.
- Dömötör, Tekla (Hrsg.). 1990. Magyar néprajz. VII. kötet. Népszokás, néphit, népi vallásosság. [Ungarische Volkskunde. Band 7. Volkstradition, Volksglaube, volkstümliche Religiosität.] Budapest: Akadémiai Kiadó.
- Erdődi, József. 1970. *Uráli csillagnevek és mitológiai magyarázatuk*. [Uralische Sternennamen und ihre mythologische Deutung.] Budapest: Magyar Nyelvtudományi Társaság.
- Hajdú, Mihály. 2003. *Általános és magyar névtan. Személynevek*. [Allgemeine und ungarische Onomastik. Personennamen.] Budapest: Osiris Kiadó.
- Kiefer, Ferenc. 1989. Mit jelent a tulajdonnév? [Was bedeutet der Eigenname?] Budapest: Magyar Nyelvtudományi Társaság Kiadványai 183, 286–90.
- Kozma, Judit. 2007. Az égitestek neveiről és helyesírásukról. [Über die Namen der Himmelskörper und deren Rechtschreibung.] In: *Névtani Értesítő* 29. Budapest. 131–140.
- Kozma, Judit. 2008. Csillagok elnevezéseinek névtani és helyesírási kérdéseiről. [Über onomastische und orthografische Fragen von Sternenbezeichnungen.] In: Bölskei, Andrea, N. Császi, Ildikó (Hrsg.): *Név és valóság. A VI. Magyar Névtudományi Konferencia előadásai. Balatonszárszó, 2007. június 22–24*, 570–7. Budapest: A Károli Gáspár Református Egyetem Magyar Nyelvtudományi Tanszékének Kiadványai 1.
- Kozma, Judit. 2009. Magyar és német népi csillagnevek és csillagképnevek jelentései. [Bedeutungen von ungarischen und deutschen volkstümlichen Sternen- und Sternbildernamen.] In: *Névtani Értesítő* 31. Budapest. 143–155.
- Kuna, Ágnes. 2008. A sziklamászóutak neveinek kognitív szemantikai elemzése. [Kognitive semantische Analyse der Kletterroutennamen.] In: Bölskei, Andrea, N. Császi, Ildikó (Hrsg.): *Név és valóság. A VI. Magyar Névtudományi Konferencia előadásai. Balatonszárszó, 2007. június 22–24*, 195–203. Budapest: A Károli Gáspár Református Egyetem Magyar Nyelvtudományi Tanszékének Kiadványai 1.
- Kunitzsch, Paul, Smart, Tim. 1986. *Short Guide to Modern Star Names and Their Derivations*. Wiesbaden: Otto Harrassowitz.
- Langacker, Ronald W. 1999. Reference Point Constructions. In: *Grammar and Conceptualization*. 171–202. Berlin, New York: Mouton de Gruyter.
- J. Soltész, Katalin. 1979. *A tulajdonnév funkciója és jelentése*. [Funktion und Bedeutung des Eigennamens.] Akadémiai Kiadó, Budapest.
- Tolcsvai Nagy, Gábor. 2005. Kognitív jelentéstani vázlat az igekötős igeről. [Skizze über das Verbpartikel in der kognitiven Bedeutungslehre.] *Magyar Nyelv* 101, 27–43.

Judit Kozma
 Institut für Sprachwissenschaft der Ungarischen
 Akademie der Wissenschaften
 Benczúr u. 33.
 H-1068 Budapest
 Ungarn
kozma@nytud.hu